

# Kurz gefragt?

## Kurz geantwortet!



**1. Frage:** Was ist anders an dieser Schule?

**Antwort:** Die Schule ist **evangelisch**, das heißt wir möchten christliche Werte und Traditionen an die Kinder weitergeben.  
Die Schule ist **integrativ/ inklusiv**. Auch Schüler mit besonderen Förderbedarfen können diese Schule wählen.  
Die Schule orientiert sich an **reformpädagogischen Ansätzen** (Montessori, Freinet, Freire). Das führt dazu, dass sehr viele offene Unterrichtsformen das Alltagsbild unserer Schule prägen. Es ist gewollt, stets das Kind im Mittelpunkt aller Pädagogik zu sehen.

**2. Frage:** Wie unterscheiden sich die verschiedenen Unterrichtsformen?

**Antwort:** In der **Freiarbeit** (15 Stunden) arbeiten die Kinder an ihren Wochenplänen. Im Wesentlichen sind Lesen-, Rechnen- und Schreibenlernen Gegenstand dieses Unterrichts.  
Der **Projektunterricht** (4 Stunden) ist ein ganzheitlicher Unterricht. Alle Fächer der Grundschule fließen in ein Thema ein und werden komplex behandelt. Die **Projekte** werden über das gesamte Schuljahr angeboten und laufen jeweils über 6 Wochen.  
Mehrere **Kurse** ergänzen das Unterrichtsprogramm der Schüler. Hier kann entsprechend nach Neigungen und Interessen des Kindes aus vielfältigen Kursen gewählt werden. Für die Schüler der Jahrgangsstufen 3 und 4 ist die Teilnahme an zwei Kursen pro Woche verpflichtend.

**3. Frage: Was ist eine Stammgruppe?**

**Antwort:** Zu einer Stammgruppe gehören ca. 24 Kinder aus allen vier Grundschuljahrgängen, inklusive der Förderkinder. Jahrgangsübergreifender Unterricht erfolgt auch in den beiden Stammgruppen der schulartenunabhängigen Orientierungsstufe in den Jahrgangsstufen 5 und 6.

Wie viele Reformpädagogen gehen wir von der These aus, dass Kinder nicht nur von Erwachsenen, sondern auch von älteren Kindern lernen.

Übrigens: Gerade die guten Ergebnisse skandinavischer Länder bei PISA zeigen, dass jahrgangsgemischte Gruppen zu den besten Ergebnissen führen.

**4. Frage: Nach welchen Regeln funktioniert die Freiarbeit?**

**Antwort:** Die Kinder führen zum Teil sehr unterschiedliche Aufgaben nebeneinander aus. Damit dies funktioniert, bedarf es fester Regeln. Die Schüler dürfen festlegen, mit wem sie arbeiten, dürfen dabei aber niemanden stören. Sie dürfen jedes Material aus den Regalen nehmen, müssen es aber wieder an den Platz zurückräumen. Sie dürfen die Reihenfolge ihrer Aufgaben selbstständig festlegen. Am Freitag muss der Wochenplan fertig sein. Wichtig ist, dass während der Freiarbeitszeit wirklich gearbeitet wird.

**5. Frage: Was ist ein Wochenplan?**

**Antwort:** Ein **Wochenplan** legt die zu lösenden Pflichtaufgaben eines Schülers unterteilt in die Bereiche Rechnen, Lesen, Schreiben, Werkstattarbeit und Englisch fest. Pro Woche gibt es 15 Freiarbeitsstunden, in denen die Kinder an der Erledigung ihrer Wochenpläne arbeiten. Die Reihenfolge der Aufgaben und ihr tägliches Pensum bestimmen die Schüler selbst, verbindlich ist die Erledigung aller Aufgaben bis Freitag zum Abschlusskreis. In der Regel benötigen die Kinder ca. 70% ihrer Arbeitszeit für die Erledigung der Wochenpläne, in den restlichen 30% wählen sie sich zusätzlich eigene Aufgaben.

**6. Frage: Wie sieht Projektunterricht aus?**

**Antwort:** Zu einem Thema wird Sachkundewissen vermittelt, gibt es Kunstangebote, Bewegungsspiele, handwerkliche Tätigkeiten, Schreib- und Leseaufgaben, religiöses Hintergrundwissen und Lieder. Bei der Auswahl des Themas und der Inhalte dürfen die Kinder mitbestimmen. Am Ende des **Projektes** gibt es oft einen Höhepunkt, z. B. eine gemeinsame Aktion.

**7. Frage: Welche Kurse gibt es?**

**Antwort:** Es gibt künstlerische **Kurse**, wie „Chor“, „Basteln mit Naturmaterialien“ und den Kurs „Handarbeit“. Darüber hinaus gibt es Sportkurse, wie, „Spiele im Freien“ und „Yoga“. Weitere Kurse sind u.a. „Schulgarten“, „Medien“, „Erste Hilfe“, der „Waldkurs“ und der „Bienenkurs“.

Verbindliche Kurse sind eine Doppelstunde Sport für alle und eine zusätzliche Doppelstunde Deutsch/Mathematik für alle Dritt- und Viertklässler, die auf den Übergang an die weiterführenden Schulen vorbereiten sollen.

**8. Frage: Gibt es Zensuren bzw. Klassenarbeiten?**

**Antwort:** Wir gehen davon aus, dass eine Zensur oft keine objektive Bewertung einer Leistung ist. Außerdem wirkt eine Zensur oft demotivierend, besonders für Kinder, denen das Lernen nicht so leichtfällt. An unserer Schule gibt es keine Zensurierung.

In den Hauptfächern gibt es regelmäßige Tests, die den Lernstand eines Kindes festhalten. Diese Testergebnisse werden den Eltern bei den halbjährlichen Elterngesprächen vorgelegt und mit ihnen besprochen.

Die Zeugnisse unserer Schule geben eine umfassende Übersicht über den Leistungsstand der Schüler.

**9. Frage: Gibt es Hausaufgaben?**

Generell vertreten wir die Meinung, dass in erster Linie die Schule der Ort des Arbeitens und Lernens ist.

Da weiterführende Schulen aber massiv Hausaufgaben erteilen, haben wir uns diesem Problem nicht verschlossen. In der Regel sind 1 bis 2 Aufgaben pro Woche als Hausaufgaben zu erledigen. Die Kinder haben die Möglichkeit in der Hausaufgabenzeit an der Schule ihre Aufgaben zu erledigen.

**10. Frage: Wie lange werden die Kinder betreut?**

**Antwort:** Wir sind eine volle Halbtagsgrundschule und haben von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Unsere Aufsichtspflicht wird so lange gewährleistet, bis die Schulbusse fahren und der Hort beginnt.

An den langen Unterrichtstagen der Orientierungsstufe am Dienstag, Mittwoch und am Donnerstag ist die Schule für die Schüler der Jahrgangsstufen 5/6 bis 15:30 Uhr geöffnet.

**11. Frage: Kann mein Kind einen Hort besuchen?**

**Antwort:** Mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 hat die Evangelische Grundschule „Paulo Freire“ wieder einen eigenen Hort. Der Hort hat von 14:00 – 17:00 Uhr geöffnet. Konzeptionell ist unser Hort auf Natur- und Umweltpädagogik ausgerichtet. Die Kinder sollen ihren Interessen und Neigungen nachgehen, denn Hort ist auch Freizeit für die Kinder. Sie können spielen, spielerisch mit Themen umgehen, die sie beschäftigen, eine nachhaltige Lebensweise erfahren und die Natur mit allen Sinnen erleben. Es werden die Räumlichkeiten der Schule im Erdgeschoss und die Horthütte für den Hort genutzt. Viele Aktivitäten finden aber im Freien statt.

Zusammen mit der Schule hat der Hort 3 Bienenvölker, die von den Hortkindern oder im Rahmen des Kursunterrichtes von den Schülern mitbetreut werden.

**12. Frage: Können auch Kinder mit Handicap diese Schule besuchen?**

**Antwort:** Ausgehend von unserem christlichen Werteverständnis, der UN-Behindertenrechtskonvention und den Vorgaben des Schulgesetzes Mecklenburg-Vorpommern ist es unser Ziel, alle Kinder gemeinsam zu unterrichten.

Bis zu 10% unserer Schüler haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf, was dem prozentualen Anteil beeinträchtigter Menschen unserer Gesellschaft entspricht.

Von den gegenwärtig 15 fest angestellten Pädagogen (Lehrer und Erzieher) haben 8 eine reformpädagogische Ausbildung oder Zusatzqualifikation.

**13. Frage: Wie ist der Betreuungsschlüssel von Kindern und Pädagogen?**

**Antwort:** Wir unterscheiden die 3 Kernbereiche des Unterrichts. In der **Freiarbeit** besteht eine Stammgruppe aus ca. 22-24 Kindern. Diese wird durch einen Lehrer (Stammgruppenleiter) geführt und durch eine Zweitbesetzung (Unterrichtsbegleiter) unterstützt.

Im **Projektunterricht** beträgt die Gruppenstärke ca. 20 Kinder, in denen 1 bis 2 Pädagogen mit den Kindern arbeiten.

In den **Kursen** beträgt die Gruppenstärke in der Regel 8 bis 15 Kinder, die von einem Pädagogen oder auch einem Ehrenamtlichen angeleitet und betreut werden.

**14. Frage: Gibt es an der Schule Klassenfahrten?**

**Antwort:** Für das Wir-Verständnis unserer Schule finden wir gemeinsame Höhepunkte, wie Klassenfahrten sehr wichtig.

Tradition bei uns sind **jährliche Klassenfahrten** ab der 1. Klasse.

Im Zweijahresrhythmus führen die Schüler der Orientierungsstufe Klasse 5/6 eine **Pilgerwanderung** durch. Dabei werden innerhalb einer Woche gut 100 km zu Fuß bewältigt, eine besondere Herausforderung.

**15. Frage: Warum heißt die Schule „Paulo-Freire-Schule“?**

**Antwort:** Auf der Suche nach einem Namen für unsere Schule wurde nach einer Person gesucht, die sowohl für die christlichen Werte, für Reformpädagogik, als auch für eine Bildungs- und Erziehungsarbeit steht, die keinen bedingt durch seine Herkunft oder sein Anderssein ausschließt.

Der Brasilianer Paulo Freire kümmerte sich mit seiner Pädagogik der Armen vor allem auch um soziale Randgruppen, stand in seinen pädagogischen Ansichten dem Reformpädagogen Celestin Freinet sehr nahe und war Katholik. In ihm wurde ein treffender Namensgeber gefunden, der für die drei Grundsäulen dieser Schule steht: **christliche Wertevermittlung, Reformpädagogik und Integration.**

**16. Frage: Wer war Maria Montessori?**

**Antwort:** Maria Montessori (1870-1952) war italienische Ärztin und Pädagogin. Sie entwickelte eine Richtung der Reformpädagogik. Ihre zentrale Aussage „Hilf mir, es selbst zu tun“ beschreibt den Wunsch des Kindes, selbsttätig und selbst bestimmt zu lernen. Sie entwickelte eine Vielzahl von anschaulichen Materialien für den Unterricht, die auch bei uns an der Schule genutzt werden. Gegenwärtig haben 8 Pädagogen an der Schule ein Montessori-Diplom.

**17. Frage: Wer ist Träger dieser Grundschule?**

**Antwort:** Träger der Schule ist die Schulstiftung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland, die seit 1996 Schulen in unserem Bundesland mitgegründet hat und begleitet. Gegenwärtig gehören 20 Schulen und 13 Horte in Mecklenburg-Vorpommern und Nordelbien der Stiftung an.

**18. Frage: Dürfen auch „nicht evangelische“ Kinder die Schule besuchen?**

**Antwort:** Das ist nicht nur möglich, sondern auch absolut erwünscht. Unabhängig von Nationalität, sozialer Herkunft und Konfession steht die Schule für alle Kinder und Eltern offen, die sich mit dem Konzept der Schule identifizieren können. Wir möchten auch Konfessionslosen ein Angebot machen, mit uns christliche Werte und Traditionen im Schulalltag zu leben.

**19. Frage: Muss Schulgeld gezahlt werden?**

**Antwort:** Eine Schule in freier Trägerschaft erhält eine Finanzhilfe vom Bildungsministerium, die sich an den Lehrpersonalkosten einer staatlichen Schule zwar orientiert, aber nicht in voller Höhe an Schulen in freier Trägerschaft ausgezahlt wird. Damit entsteht eine Finanzlücke, die durch das **monatliche Schulgeld** ausgeglichen werden muss. Das monatliche Schulgeld beträgt 200 Euro für das erste Kind, Geschwisterkinder zahlen die Hälfte. Auf Antrag kann das Schulgeld ermäßigt werden. 60,00 € sind mindestens zu zahlen.

**20. Frage: Welche Feste und Höhepunkte gibt es an der Schule?**

**Antwort:** Die **Einschulung** findet jedes Jahr in der St. Marienkirche Parchim und anschließend in der Schule statt. Zum **Schuljahresabschluss** feiern wir mit Kindern und Eltern in der St. Marienkirche einen Gottesdienst, in dem die Schulabgänger des Jahres feierlich verabschiedet werden.

Im Dezember öffnen wir unsere Schule an einem Tag im Dezember als festlich geschmücktes **Adventshaus** mit vielen weihnachtlichen Angeboten und Aktivitäten.

Zur Tradition sind auch der **Kennenlerntag** für zukünftige Erstklässler in jedem Frühjahr und unser **Sommerfest** kurz vor Schuljahresende geworden. Außerdem stellen wir unsere Schule einmal im Jahr bei einem **Tag der offenen Tür** vor.

**Hinweis:** Weitere Informationen finden Sie im Konzept der Evangelischen Grundschule „Paulo Freire“ Parchim **oder auf unserer Homepage [www.evangelische-schule-parchim.de](http://www.evangelische-schule-parchim.de)** **Zu erreichen sind wir unter der E-Mail-Adresse [sekretariat@pchesdn.de](mailto:sekretariat@pchesdn.de) oder Telefon: 03871-264694**